

Walter Schild

Ärger mit CDs?

Hakt Ihre neue CD an einer bestimmten Stelle, „springt“ der Laser wie der Tonabnehmer zu übelsten

Analogzeiten? Dann muß es nicht an Ihrem Player liegen, der seinen Geist aufgibt, sondern die CD kann schlecht gefertigt sein. Und es ist Augenwischerei, wenn der Händler bei Reklamation die Platte in einem anerkannt fehlerresistenten Player abspielt. Die CD ist und bleibt mangelhaft und ist daher ein klarer Fall für den Umtausch. Doch bislang war der Nachweis mangelnder CD-Preßqualität schwer zu führen, denn derartige Geräte gibt es nur in den CD-Fabriken. Das Testlabor von FonoForum sorgt nun für Abhilfe: Dort entwickelte man ein computergesteuertes Meßsystem, mit dem sich die Preßqualität objektiv nachmessen läßt. FonoForum-Leser können diesen Service nutzen. Gegen einen Unkostenbeitrag von zehn Mark können Sie dort Ihre CD messen lassen. Schicken Sie Ihre Reklamation in einem an Sie selbst adressierten und ausreichend frankierten Umschlag einfach an: SZV-Zentrallabor, FonoForum CD-Test, Schellingstraße 39, 8000 München 40

Familie mit Konzept

■ Fünf Köpfe zählt die neue Boxenfamilie von Magnat - und ihre Aufgaben sind genau verteilt: Die Concept 1, 2 und 3 sind für die Klangproduktion im Regal bestimmt, die Concept 4 und 5 sorgen



Die Concept-Palette von Magnat umfaßt fünf Boxenmodelle.

als Standsäulen für den guten Ton. Im Outfit gibt sich das Team klassisch-modern, was durch die eleganten Trendfarben Stein grau und Granit-schwarz noch unterstrichen wird. Die Preise sind gestaffelt: 248 Mark das Stück kostet die kleine Concept 1, 648 Mark die 95 Zentimeter hohe Concept 5.

Max läßt die Hüllen fallen

■ Drei begabte Kunststudenten ließen ihrer Kreativität freien Lauf - und das kam dabei heraus: ein Walkman, der auf die Netzhaut jedes highfidel-Betrachters zunächst einmal ein Fragezeichen wirft. Wo ist denn das Gehäuse geblieben? Max - so heißt das bunte Etwas - kommt uns ohne überflüssige Hülle. Der Mini-Tonkopf wird einfach an die Cassette angedockt, fertig ist der Walkman. Jede Ähnlichkeit mit marktbe-kannten Cassetten-Minis wäre rein zufällig und ist nicht beabsichtigt.



Beim Entwurf des Walkman Max haben drei Kunststudenten ihrer Kreativität freien Lauf gelassen.

Verantwortlich für den Anschlag auf unsere Sehgewohnheiten sind Carsten Gollnik, Oliver Stefani und Gert Trauernicht, alle Anfang, Mitte zwanzig und an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig eingeschrieben. Hier haben die Junggestalter den kleinen Max als Beitrag zum Internationalen Sony-Design-Wettbewerb ausgebrütet - mit Erfolg: In der Sparte Walkman holten sie sich den zweiten Preis. Ob Mäxchen jemals reif für die Serie wird, das wissen die Erziehungsberechtigten bei Sony allerdings noch nicht

Auf der kurzen Welle durch die weite Welt

■ Die Bundesbürger gehören nach wie vor zu den aktivsten Weltenbummlern - auch im Äther: 1,8 Millionen Weltempfänger stehen in deutschen Wohnstuben und bringen über Kurzwelle Radio Peking, australischen Rock oder Nachrichten aus Oslo zu Gehör. In diesem Jahr sollen schätzungsweise 380 000 neue Geräte dazukommen. Vor der Reisezeit haben die Empfänger mit der unglaublichen Reichweite wieder Saison: Viele Deutsche kaufen einen Weltempfänger, um auch im Ausland auf heimische Klänge nicht verzichten zu müssen. Die Informationen aus der Heimat liefert meist die Deutsche Welle, die an fast jedem Ort der Welt zu empfangen ist. Für besseren Empfang in der Ferne hat der Sender jetzt den „Reisebegleiter“ herausgebracht - ein Faltblatt, das ausführlich über Frequenzen und Sendezeiten informiert. Man bekommt es kostenlos bei der Deutschen Welle, Abteilung Hörerpost, Postfach 10 04 44, 5000 Köln 1.

Trotzt jeder Hitze

■ Wenn das Auto unter sommerlicher Sonne zum Backofen wird, droht den mitgeführten Musikcassetten der Hitzetod. Steigt die Quecksilbersäule in schwindelnde Höhen, schmelzen sie nur so dahin - völlig verbogen passen sie dann in keinen Cassetenschacht mehr. Mit der neuen UX-Turbo-Cassette von Sony muß der automobiler Musikfreund wahrscheinlich selbst in der Sahara keine Angst um seine kostbaren Bänder haben: Diese erste Car-Audio-Cassette des japanischen Elektronikriesen soll Temperaturen bis zu 115 Grad Celsius verkraften, ohne sich zu verformen. Das ultraschallverschweißte Gehäuse schützt die Cassette aber nicht nur vor Bullenhitze, auch externe Vibrationen werden erheblich



Speziell für die Benutzung im Auto ist die neue Sony UX-Turbo-Cassette entwickelt.

reduziert. Die unverbindliche Preisempfehlung für die UX-Turbo in der konventionellen 90er-Länge lautet 5 Mark 50, die 100-Minuten-Version soll 5 Mark 95 kosten.



Viel Freizeitpaß bietet der Freeboy TV-450 von Roadstar.

Die Disco zum Mitnehmen

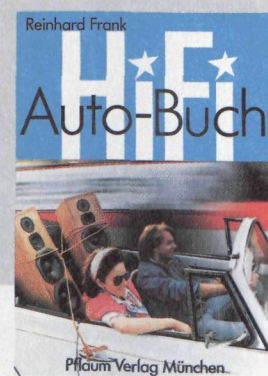
■ Disco gehen ist out, Disco mitnehmen ist in. Mit dem Freeboy TV-450 von Roadstar kann die Party überall stattfinden - im Saal und auf der Wiese. Das Radioteil mit Mittelwelle und Stereo-UKW sorgt für heißen Sound, und auf dem schwarzweißen 12-Zentimeter-Bildschirm kann sich der jugendliche Musikfan die

neuesten Videoclips ansehen. Den Clou der Mini-disco hält das Mädchen in der erhobenen Hand: den separaten Cassettenspieler, auch Walker genannt. Er kann mit eigenen Batterien und Kopfhörer völlig unabhängig vom Freeboy arbeiten. Wer die Cassetten über Lautsprecher abhören möchte, braucht den Walker bloß oberhalb des Bildschirms ans Gerät anzustecken. Ist die Party zu Ende, werden die Laut-

BUCHBESPRECHUNG

Ein Autoradio erfüllt viele Funktionen: Musik wirkt auf langweiligen Autobahnfahrten wie eine anregende Tasse Kaffee und im nervenaufreibenden Stau wie ein Beruhigungsmittel. Und die Verkehrsdurchsagen warnen uns vor Gefahren auf der Straße. Alles könnte so schön sein - wenn, ja wenn es nicht die ewigen Störungen gäbe. Die Automobilität ist des Autoradios größter Feind: dauernd ändern sich die Empfangsbedingungen. Deshalb läuft plötzlich der Sender weg - natürlich gerade dann, wenn der Lieblingssong kommt -, und vor Zäunen oder Häuserreihen kommt es zum berüchtigten Flatterfading, das einem die Stummelung kaputt macht. Der Autor des „Auto-HiFi-Buches“ zeigt mit seinem Buch, daß es durchaus Möglichkeiten gibt, Empfang und Klang im Autoradio zu verbessern. Allein die Verkabelung des Radios und der Lautsprecher spielt eine wichtige Rolle. Warum die serienmäßige Installation des Autoradios und seiner Komponenten nicht bereits ab Werk nach den Kriterien der Störungsfreiheit ausgelegt ist, bleibt das Geheimnis der Hersteller. Auch für die Geräteauswahl gibt der Autor Tips; er sagt, wann und warum Equalizer sinnvoll sind, wo und wie Lautsprecher befestigt werden, welche Leistung man braucht - und welchen Leistungsangaben auf Geräten oder in Prospekten man trauen kann. Ein ausführlicher Lexikonteil zum schnellen Nachschlagen ergänzt die Ratgeberkapitel. Kurzum: ein Buch nicht nur für den Autofahrer - sondern auch für den Verkäufer von Autoradios und Zubehör.

Reinhard Frank:
„Das Auto-HiFi-Buch“.
Richard Pflaum Verlag.
184 Seiten. 32 Mark.



sprecher vor den Monitor geschwenkt - dann ist die Disco so kompakt, daß sie in jedes Handgepäck paßt. Der Preis für soviel Freizeitpaß: knapp 300 Mark.

Highfideles Lexikon

Fremdspannungsabstand, der; meint den Abstand, den man zu jeder Spannung einhalten sollte, die ganz offen oder verdeckt fremd geht. Bis heute ist völlig ungeklärt, wie es zu solchen Seitensprüngen unter dem Deckmantel der High Fidelity kommen konnte. Schließlich haben sich alle namhaften Hersteller schon vor geraumer Zeit zur Aktionsgemeinschaft „Das saubere Ohr“ zusammengeschlossen, um jegliches Vagabundieren allzu aufdringlicher Spannungen in Verstärkern, Cassettedecks usw. von vornherein zu verhindern.

Aber was nutzen solche Bestrebungen, wenn sie nur halbherzig vorgetragen werden? Nach wie vor kommen überwiegend Geräte auf den Markt, in deren Netztrafos die fremde Spannung ihr unsittliches Werk der Klangverfälschung anrichtet: ob-szönes Brummen ist die Folge. Andere beklagenswerte Opfer der Seitensprünge von ein paar lumpigen Volt sind die Transistoren: An der Erfüllung ihrer vertragsgemäßen Pflichten gehindert, reagieren sie mit heftigem Rauschen.

Wenn die in der Aktion „Das saubere Ohr“ gebündelte Macht der deutschen Hersteller nicht ausreicht, unschuldige HiFi-Geräte vor der zerstörerischen Lust fremdgehender Spannung zu schützen, dann ist es an der Zeit, schwerere Geschütze aufzufahren. So gibt es heute bereits Bestrebungen, den Abstand zu jener Fremdspannung in nie gekannter Weise zu vergrößern - einige Fachleute fordern Fremdspannungsabstände nicht unter vier Meter. Und die Falken unter den HiFi-Schützern fordern gar, der notwendige Abstand lasse sich nur herstellen, indem man auch einmal den Mut aufbringt, bei auftauchender Fremdspannung die Straßenseite zu wechseln.